

Postulat betreffend einer Städtepartnerschaft „Von Stadt zu Stadt“, um die Flüchtlingskrise zu entschärfen

Im Süden Europas zeigt sich eine besorgniserregende Überforderung der Gemeinden und Städte mit den ankommenden Flüchtlingen. Die Auswirkungen des Schengen-Dublin-Systems und die Schliessung der Grenzen in Osteuropa führen Städte und Gemeinden wie Lesbos, Kos, Idomeni, Athen und zahlreiche andere an ihre Leistungsgrenze und darüber hinaus. In diesen Städten können weder alle Ankommende registriert, noch können sie versorgt werden. Dass Flüchtlinge auch auf der Strasse leben müssen, ist leider zur Normalität geworden. Die Zustände der betroffenen Gemeinden und Städte verschlechtern sich laufend.

In Westeuropa sind bisher eigentliche Flüchtlingsströme ausgeblieben. Es besteht aber in der Zivilgesellschaft eine grosse Solidarität mit den flüchtenden Menschen. Auch die Schweiz engagiert sich bereits auf vielfältige Weise, damit die aktuelle Flüchtlingskrise menschenwürdig bewältigt werden kann. Ein zusätzliches Engagement hat Barcelona mit ihrer Initiative unter dem Namen „De ciudad a ciudad“ („Von Stadt zu Stadt“) gestartet. Barcelona kooperiert nun mit Lesbos und Lampedusa, um dort einen Beitrag zur Entschärfung der Flüchtlingskrise zu leisten. Liestal könnte sich diese Idee als Vorbild nehmen und auf diese Weise auch einen Beitrag zur Entschärfung der humanitären Krise leisten.

Deshalb bitte ich den Stadtrat, zu prüfen und zu berichten,

- (1) welche Städte für eine Städtepartnerschaft in Frage kommen und wie eine solche Initiative ergriffen werden kann,
- (2) wie die Stadt Liestal in einer Städtepartnerschaft Unterstützung leisten kann,
- (3) inwieweit im Rahmen dieser Städtepartnerschaft auch ein Geldbeitrag zu Gunsten der freiwilligen Organisationen oder dem Ausbau besserer Infrastruktur zur Unterbringung der Flüchtlinge gesprochen werden kann, und
- (4) ob die Pfarrei Bruder Klaus und die reformierte Kirchgemeinde sowie Liestaler Stiftungen und der Swisslos-Fonds Basel-Landschaft bereit sind, die Städtepartnerschaft finanziell, ideell und organisatorisch zu unterstützen.

Liestal, 19. April

Anna 